



Flüchtlingsrat
Schleswig-Holstein e.V.



Gemeinsamer Aufruf zum CSD 2018 am 7.7. in Kiel und am 18.8. in Lübeck

LSBTIQ*Geflüchtete und andere stehen im Fadenkreuz!

Wir rufen gemeinsam zur Wahrung und Achtung der Rechte von Geflüchteten auf. Besonders fordern wir eine Anerkennung und Verbesserung der Rechte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter*geschlechtlichen und queeren (LSBTIQ*) und weiteren besonders schutzbedürftigen Geflüchteten. Wir wollen auf den diesjährigen Christopher-Street-Days (CSD) in Kiel und Lübeck auch für ein solidarisches Miteinander, für die Anerkennung und die Wahrung der Rechte Geflüchteter und gegen einen flüchtlingsfeindlichen Populismus demonstrieren.

Viele LSBTIQ* Geflüchtete, die in ihren Heimatländern verfolgt wurden, wissen oft nicht, dass sie ihre sexuelle Orientierung bzw. ihre Geschlechtsidentität als legale Asylgründe geltend machen können. Aus Angst vor den Behörden, aus Scham oder aus Unwissenheit erzählen sie dann auch nie davon. Das Asylverfahren stellt viele Hürden auf, die es schutzbedürftigen Menschen besonders schwer machen, ihre wahre Geschichte offen zu erzählen. Daher fordern wir, dass die besondere Situation LSBTIQ* Geflüchteter im Asylverfahren berücksichtigt wird! Asylverfahren müssen für alle Geflüchteten fair sein.



Wir wenden uns dagegen, Menschen in sogenannten AnKER-Zentren unterzubringen. Wenn Geflüchtete im Exil Begleitung und Unterstützung von außen brauchen, damit sie im Asylverfahren überhaupt Chancen haben, wenn Wohnungssuche selbst mit Hilfe erfolglos bleibt, wenn Gewaltschutz für Geflüchtete organisiert werden muss, dann offenbart all dies: Die Wahrung und Achtung von legalen Rechten für Geflüchtete und ihre Unversehrtheit ist leider keine Selbstverständlichkeit. Das ist nicht akzeptabel.

Teile der Bundesregierung arbeiten aktuell intensiv daran, u.a. mit sozialer Isolation in „Lagern“ wie den AnKER-Zentren, die Lebensbedingungen für Geflüchtete zu verschlimmern und die Handlungsmöglichkeiten solidarischer Menschen weiter einzuschränken. Wenn AnKER-Zentren eingerichtet werden, ist zu befürchten, dass queere Geflüchtete kaum mehr mit Personen

in Kontakt kommen, die sie über ihre Rechte aufklären. Der besondere Schutz von LSBTIQ* Menschen, Kindern und Frauen ist in den geplanten AnKER-Zentren nicht gewährleistet. Dass Menschen in einer solchen Situation bis zu 18 Monate oder auch länger in einem Lager wohnverpflichtet werden sollen, ist für uns nicht hinnehmbar.

Deshalb demonstrieren wir bei den diesjährigen CSDs in Kiel und Lübeck auch gegen die AnKER -Zentren und für eine faire Behandlung aller geflüchteten Menschen: Denn der CSD erinnert auch daran, dass bei den Stonewall Riots 1969 in New York People of Colour, transgeschlechtliche Latinas und Dragqueens ganz vorne gegen die Diskriminierung und Ausgrenzung und für die Befreiung von LSBTIQ* Menschen kämpften.

Widerstand, aktiver Einsatz und Solidarität sind auch heute unerlässlich. Denn wieder stehen viele im Fadenkreuz von Populist*innen und ihrer Medien: Obdachlose, prekär Beschäftigte, Kinder und ältere Menschen als Opfer sozialstaatsfeindlicher Hetze, LSBTIQ* Menschen in einem in Teilen zunehmend homo- und trans*phoben Klima, Frauen in einer immer noch sexistischen und Einwandernde in einer strukturell rassistischen Gesellschaft. Wir dürfen uns nicht gegeneinander ausspielen lassen. Populismus können Menschen am besten gemeinsam entgegentreten. Allen Ausgegrenzten und gleichwohl den Geflüchteten gilt unsere Solidarität!

Erstunterzeichner*innen sind:

- Antidiskriminierungsstelle Schleswig-Holstein
- Antidiskriminierungsverband Schleswig-Holstein (advsh) e. V.
- Arbeiterwohlfahrt (AWO) Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
- Beauftragter für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen Schleswig-Holstein
- Beauftragte für Migrations-, Asyl- und Menschenrechtsfragen – Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
- CSD Kiel e.V.
- Die Rendsburger Regenbogengruppe
- Flüchtlingsbeauftragte des Ev. Luth. Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg
- Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V.
- Frauenwerk Altholstein – Zentrum kirchlicher Dienste
- Geschäftsstelle Echte Vielfalt
- HAKI e.V.
- LSVD Schleswig-Holstein e.V.
- Lübecker Flüchtlingsforum e.V.
- Lübeck CSD e. V.
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein e.V.
- Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein e. V.

Weiter Unterzeichnungen sind sehr willkommen. Unterzeichner*innen können sich per E-Mail an public@frsh.de melden.

Information: CSD Kiel www.csd-kiel.de • CSD Lübeck www.luebeck-pride.de

Kontakt: Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. • T. 0431-735 000 • office@frsh.de • www.frsh.de